

Mittwoch
11.
August

223. Tag des Jahres 2021
142 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 32



Guten Morgen

Echt gemein

Der Freund hat alles gut vorbereitet für den Urlaub. Er hat den Rasen, den vornehmlich seine Kinder nutzen, nochmals mit Liebe gehegt, gestutzt, gepflegt. An den Stellen, wo Anfang des Sommers noch die Stützen des alten Holzhauses standen, das witterungsbedingt weichen musste, hat er schon vor Wochen eingesät. Nichts deutet mehr auf die früheren Pfostenhaltungen in der Erde hin. Respekt! Bei meinem jüngsten Besuch wagte ich

zwar zu sagen, dass es dennoch kein Wimbledonrasen sei, was aber vehement bestritten wurde: „Englisch ist der schon!“ Dann zapfte er gleich noch etwas Klee heraus. Ups, Entschuldigung. Nach der Rückkehr aus dem Urlaub schrieb mein Freund mir folgende Nachricht: „Habe nur noch Nutzfressen.“ Dazu ein Foto mit 15 Maulwurfshügeln. Der fiese Kerl hat wahrscheinlich nur auf diese Urlaubswoche gewartet, mutmaßt Dominik Rose

Nachrichten

Corona: Inzidenzwert jetzt bei 45,4

BAD OEYNHAUSEN/MINDEN (WB). Der Wocheninzidenzwert der Corona-Infektionen im Kreis Minden-Lübbecke ist erneut deutlich gestiegen – von 39,9 am Montag auf 45,4 am Dienstag. Die Zahl der akuten Fälle ging von 229 auf 240 nach oben.

Die Zahlen in den einzelnen Kommunen lauten: Bad Oeynhausen 50 (+/-0 im Vergleich zu Dienstag), Espelkamp 29 (+2), Hille 11 (+1), Hüllhorst 17 (+1), Lübbecke 16 (+1), Minden 49 (+3), Petershagen 13 (-0), Porta Westfalica 15 (+1), Preußisch Oldendorf 18 (+/-0), Rahden 10 (+/-0) und Stemwede 12 (+2).

Im Klinikum Minden werden acht Corona-Pa-

tienten behandelt, davon zwei auf der Intensivstation, die beide künstlich beatmet werden. Im Herz- und Diabeteszentrum NRW in Bad Oeynhausen werden derzeit keine Corona-Patienten versorgt.

Dr. Elke Lustfeld, Leiterin des Gesundheitsamtes, weist noch einmal auf einen besonderen Aspekt hin: „Wir stellen fest, dass junge Menschen, die im Alter zwischen 18 und 25 Jahren und nicht geimpft sind, schwer erkranken und intensivmedizinisch betreut werden müssen. Wir können nur an alle appellieren, sich impfen zu lassen, um schwere Krankheitsverläufe und Ansteckungen zu vermeiden.“

Hier stehen Blitzer

Mittwoch
■ Porta Westfalica: Weserstraße
■ Espelkamp: Beuthener Straße

■ Petershagen: Weißer Stein, B482, L770
Die Polizei behält sich weitere Kontrollen vor.

Reingeklickt

„Noch sind wir ein Stück vom Niveau der Vor-Corona-Jahre entfernt. Aber die Zahlen stabilisieren sich.“ Zu diesem Urteil kommt Dirk Henschel, Leiter des Eigenbetriebs Staatsbad,

wenn er die Entwicklung der Übernachtungszahlen und der Einnahmen aus Kurbeiträgen rückblickend analysiert. Der Beitrag interessiert auch online viele Leserinnen und Leser.

Folgen Sie uns auf   

Einer geht durch die Stadt

...und sieht, dass sein Nachbar ein Zelt im Garten aufbaut. Da das Wetter in den kommenden Tagen ja wieder richtig gut werden soll, will er mit seinen beiden

Kindern in der letzten Sommerferienwoche noch ein oder zwei Mal draußen übernachten. Viel Spaß bei diesem tollen Abenteuer, wünscht EINER

So erreichen Sie unsere Zeitung

Abonnementenservice
Telefon 0521/585-100
Fax 0521/585-371
kundenservice@westfalen-blatt.de

Claus Brand 05731/2515-13
Malte Samtenschneider 05731/2515-15
Dominik Rose 05731/2515-16
Andrea Berning 05731/2515-17

Anzeigenannahme
Telefon 0521/585-8
Fax 0521/585-480
Gewerbliche Anzeigen 05731/2515-27

Sekretariat
Telefon 05731/2515-14
Fax 05731/2515-31
oeynhausener@westfalen-blatt.de
loehne@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion Bad Oeynhausen/Löhne
Klosterstraße 24,
32545 Bad Oeynhausen

www.westfalen-blatt.de



Waren am Dienstag bei der Vorstellung des Projekts „Auszeit in OWL – Kurangebote für pflegende Angehörige“ im Rathaus I dabei (von links): Uwe Hamann (Klinik am Rosengarten), Verena Ising-Volmer (Caritasverband), Andree Gleißner (Berolina-Klinik), Bürgermeister Lars Bökenkröger, Marion Schwarze (Berolina-Klinik), Heike Strüber (Pflegeeinrichtung St. Laurentius), Johanna Barbosa (AW Kur- und Erholungs GmbH), Georg Oberkötter (Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen), Beate Krämer (Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH), Ronald Claaßen (Ostwestfalen-Lippe GmbH) und Torsten Blanke (Klinik Porta Westfalica). Foto: Malte Samtenschneider

Erfahrungsaustausch zum Auftakt des neuen Regionale-Projekts – Kurstadt soll als Ganzes davon profitieren

Auszeit für pflegende Angehörige

Von Malte Samtenschneider

BAD OEYNHAUSEN (WB). Vereinfacht lässt sich die Intention des neuen Regionale-Projekts „Auszeit in OWL“ durch folgenden Vergleich beschreiben: Das seit langem fest etablierte Konzept einer Mutter-Kind-Kur soll so modifiziert werden, dass es sich auf Pflegebedürftige und ihre pflegenden Angehörigen übertragen lässt.

Laut Ostwestfalen-Lippe GmbH, die das auf drei Jahre ausgelegte Projekt gemeinsam mit Bad Oeynhausen und sechs weiteren Heilbädern durchführt (siehe Info-Kasten), wächst bundesweit die Nachfrage nach Rehabilitationsangeboten für pflegende Angehörige. Auf diesen wachsenden Bedarf im Bereich der Gesundheitsvorsorge und -erhaltung sei das Projekt „Auszeit in OWL“ ausgerichtet.

„Wir treffen mit diesem Thema den Nerv der Zeit“, sagte Bürgermeister Lars Bökenkröger am Dienstag bei der Projektvorstellung im Rathaus I. Angesichts des demografischen Wandels sei damit zu rechnen, dass sowohl die Anzahl der Pflegebedürftigen, als auch die Anzahl der pflegenden Angehörigen weiter zunehme. „Wir können mit diesem Projekt eine neue Zielgrup-

pe ansprechen“, betonte Lars Bökenkröger. Davon profitierten nicht nur beteiligte Rehakliniken oder Pflegeeinrichtungen, sondern auch die Stadt als Ganzes. Laut Georg Oberkötter vom NRW-Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales stehen für das Regionale-Projekt 400.000 Euro bereit. 20 Prozent der Fördersumme müssen die beteiligten Kommunen selbst aufbringen. Der Projektbeginn sei Mitte Juli erfolgt. Aktuell würden sämtliche Partner besucht, um mit den Beteiligten vor Ort ins Gespräch zu kommen. „Das Ziel des Landes ist es, zu erreichen, dass mehr Kuren für pflegende Angehörige in

NRW angeboten werden“, erläuterte Georg Oberkötter. Bislang mangle es oft an Angeboten in erreichbarer Nähe. Der potenzielle Markt sei groß. Georg Oberkötter: „Derzeit gibt es etwa eine Million Pflegebedürftige in Deutschland. 80 Prozent werden zu Hause von Angehörigen versorgt.“

Wer als Pflegenden auf der Suche nach einer Kur für sich und seinen pflegebedürftigen Angehörigen ist, der kann Kurberatungsstellen der Freien Wohlfahrtspflege nutzen. Allein in NRW gibt es etwa 100. Eine der nächstgelegenen Beratungsstellen hält der Caritasverband Minden vor. Sie ist erreichbar unter Telefon

0571/8289960.

Welche neuen Kurangebote sich im Projektverlauf in Bad Oeynhausen herausbilden, ist derzeit noch offen. „Es gibt in Bad Oeynhausen bereits ein großes Reha-Angebot. Durch das neue Projekt hoffen wir, die Dynamik weiter zu verstärken“, sagte Ronald Claaßen von der Ostwestfalen-Lippe GmbH.

Während der Projektvorstellung zeigte sich, dass die bisherigen Beteiligten über unterschiedlich umfangreiche Praxiserfahrungen verfügen. Heike Strüber (Pflegeeinrichtung St. Laurentius) und Andree Gleißner (Berolina-Klinik) berichteten, dass sie bereits seit 2016 gemeinsam Kuren für

pflegende und ihre pflegebedürftigen Angehörigen anbieten. Bislang 29 Mal. „Wir freuen uns auf das Projekt und hoffen, dass wir das Angebot weiter ausbauen können“, sagte Andree Gleißner.

Die pflegenden Angehörigen seien von vielfältigen Krankheitsbildern betroffen. Heike Strüber: „Oft geht es um Depressionen, Burnouts oder Angstzustände. Bei körperlich fordernder Pflege kommen orthopädische Aspekte hinzu.“

Zu den weiteren Projektpartnern gehören bislang die Klinik Porta Westfalica, die Klinik am Rosengarten und Reha Concept. „Wir sind aber durchaus offen für weitere Kliniken und Gesundheitseinrichtungen, die sich beteiligen möchten“, sagte Beate Krämer, Geschäftsführerin der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH. Das Projekt sei ein wichtiger Ansatz, um einerseits etwas für pflegende Angehörige zu tun und andererseits Gäste in die Kurstadt zu holen.

Dass es sich bei der Pflegeeinrichtung St. Laurentius und der Berolina-Klinik um Einrichtungen in Löhne handele, sei den Projektverantwortlichen bewusst. Es habe mit beiden aber schon immer eine Zusammenarbeit im Kurbereich gegeben, sagte Beate Krämer.

Heilbäder kooperieren

Das Regionale-Projekt „Auszeit in OWL – Kurangebote für pflegende Angehörige“ ist eine Kooperation der Heilbäder Bad Salzuflen, Bad Lippspringe, Bad Oeynhausen, Bad Wünnenberg, Bad Holzhausen (Preußisch Oldendorf), Bad Driburg und Horn-Bad Meinberg mit der OWL GmbH. Das Projekt richtet sich an Personen, die ihre pflegebedürftigen Angehörigen

zu Hause versorgen. Das ist für die Pflegenden oft mit körperlichen und psychischen Belastungen verbunden. Um neue Angebote zur Erholung und Rehabilitation zu schaffen, bieten die sieben Heilbäder mit knapp 40 Rehakliniken nach Einschätzung der Projektinitiatoren optimale Voraussetzungen. Kern des Konzepts ist die Gewinnung und Beglei-

tung von Kliniken und Einrichtungen in der Region. Diese sollen spezielle Kurangebote für die pflegenden Angehörigen entwickeln. Geplant sind professionell angeleitete Kur- und Erholungsprogramme bei gleichzeitiger Schaffung von Versorgungsmöglichkeiten für die pflegebedürftigen Personen.

■ www.urbanland-owl.de

Austausch sämtlicher Sitzmöbel im Sommer 2022 vorgesehen – keine Veränderung der Besucherkapazität geplant

Neue Bestuhlung für das Theater kommt

BAD OEYNHAUSEN (mcs). Die Pläne für eine neue Bestuhlung im Theater im Park werden konkreter. „Eine erste Vorauswahl der dafür in Frage kommenden Sitzmöbel ist abgeschlossen“, sagte Dirk Henschel, Leiter des Eigenbetriebs Staatsbad, im Gespräch mit dieser Zeitung. Im Sommer 2022 soll die Baumaßnahme umgesetzt werden.

„Wir haben inzwischen einen Experten gefunden, der das Projekt begleitet“, erläuterte Dirk Henschel. 20.000 Euro für Beratungskosten seien im Wirtschaftsplan 2021 vorgesehen. Für den Austausch der Sitzmöbel selbst kalkuliert der Betriebsleiter mit Kosten von etwa 250.000 Euro. In einem ersten Schritt

finieren. Schon jetzt sei klar, dass es wesentliche Unterschiede zur vorhandenen



Voraussichtlich im Sommer 2022 soll das Mobilium im Theater im Park ausgetauscht werden. Foto: Malte Samtenschneider

Bestuhlung gegeben werde. „Etwas beim Sitzkomfort und bei der Gestaltung“, sagte der Betriebsleiter.

Eine Veränderung der Anzahl der Sitzplätze – derzeit gibt es etwa 500 – sei nicht vorgesehen. Insbesondere eine Verringerung der Sitzplätze hätte nämlich gravierende Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der Spielstätte. Obwohl die neue Bestuhlung ähnlich wie zuvor montiert werde, werde den Besuchern dennoch das Gefühl vermittelt, mehr Beinfreiheit als bisher zu haben.

Bei der Entscheidung über die Auswahl der Sitzmöbel werde vermutlich eine mit Mitgliedern des Betriebsausschusses Staatsbad besetzte Arbeitsgruppe mitwirken. „Zuvor wird es auch

eine Bemusterung geben“, kündigte Dirk Henschel an. Die Bandbreite der angebotenen Sitzmöbel allein aus Europa sei enorm. „Sie reicht von skandinavischer Schlichtheit bis zu italienischem Vollplüsch“, sagte der Betriebsleiter.

Entscheidend für die Endauswahl sei, welches Design sowohl zur Architektur als auch zur inneren Ausgestaltung des Theatergebäudes passe. Doch noch aus einem anderen Grund sei es wichtig, wöhlüberlegt vorzugehen. „Immerhin wird für die neue Bestuhlung eine Nutzungsdauer von etwa 40 Jahren veranschlagt“, sagte Dirk Henschel. Das aktuelle Mobilium sei in den 1980er Jahren im Theater im Park eingebaut worden.